



Donnerstag, 24.07.2014

Ausgabe 07/2014

## Viele gute Gründe sprechen für physische Edelmetalle

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt mehr als 50 gute Gründe, die dafür sprechen, physische Edelmetalle zu besitzen. Wir von der SWM AG haben uns deshalb die Mühe gemacht, alle diese Gründe für unsere Leser zusammenzustellen. Die nachfolgende Ausgabe soll einen ersten Einblick verschaffen:

### 1. Staatsverschuldung nimmt zu – Bankbilanzen werden maroder

Die Staatsverschuldung in der Eurozone und USA nahm in den letzten Jahren dramatisch zu. Eine Wende dieser Entwicklung ist nicht wahrscheinlich. Ganz im Gegenteil: Seit der Verkündung der jüngsten EZB-Entscheidung im Juni 2014 (siehe [SWM AG Newsletter 06/2014](#)), sind die Banken dem von der EZB auferlegten Negativzins aus dem Weg gegangen, indem sie Staatsanleihen gekauft haben. Diese Entscheidung der EZB wird, anstatt zu einer erhöhten Kreditvergabe an Unternehmen und steigenden Preisen zu führen, lediglich die Aufkäufe von Schulden insolventer Staaten anheizen. Aus Sicht der Banken sind Staatsanleihen die perfekten Investments, da sie von ihnen als risikofreie Vermögenswerte erachtet werden.

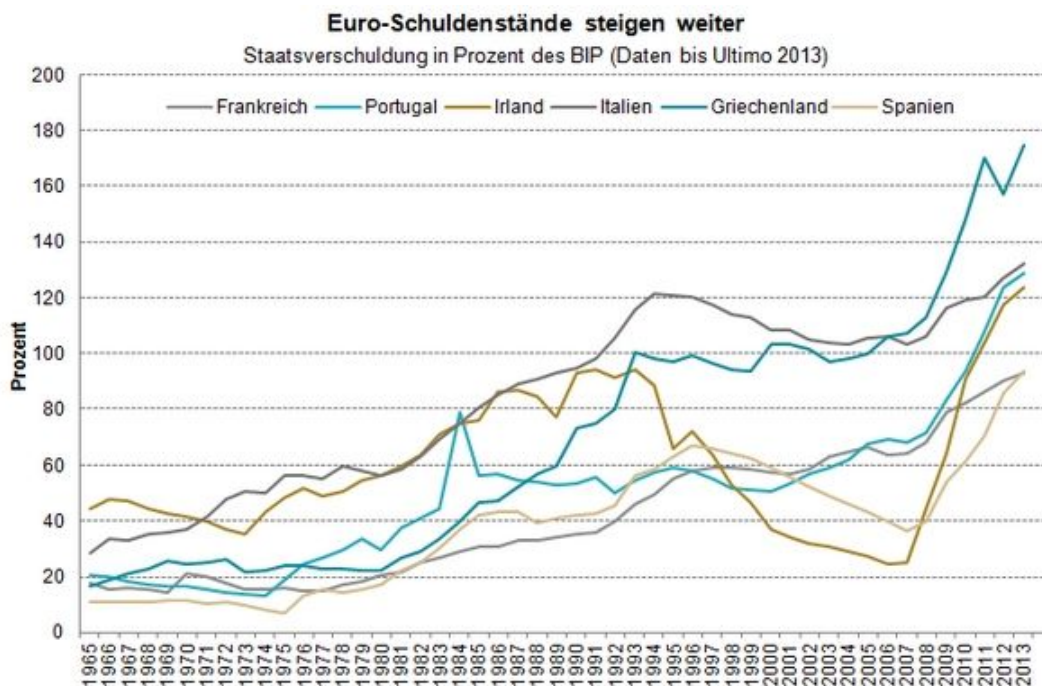
Es ist offenkundig, dass es den Regierungen der Eurozone durch die jüngste EZB-Entscheidung ermöglicht wird, noch mehr und noch leichter Geld aufzunehmen und ihre bestehenden Verbindlichkeiten zu verlängern und aufzustocken.

Noch wichtiger und bei Weitem gefährlicher, ist die Tatsache, dass die Banken zunehmend mehr Versprechungen insolventer Staaten in ihren Bilanzen stehen haben. Das könnte für all jene, die ihr Kapital noch nicht mittels Gold und Silber aus dem Finanzsystem abgezogen haben, zukünftig verheerende Folgen haben. Siehe SWM AG Video über Inflation: <https://www.youtube.com/watch?v=E45oEDV9N8Y>

### 2. Hohe Staatsschulden werden geschönt

Zum einen muss man zwischen offizieller und tatsächlicher Staatsverschuldung unterscheiden. In Deutschland ist die tatsächliche Verschuldung etwa dreieinhalb mal so hoch, wie der offiziell ausgewiesene Schuldenstand (siehe [SWM AG Newsletter 10/2013](#)).

Zum anderen wird dieser häufig in Relation zur Wirtschaftsleistung gestellt. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass der Verschuldungsgrad einiger Euro-Staaten auf Nachkriegshöchststand gestiegen ist:



Die Angabe einer Verschuldungsquote muss als nutzlos qualifiziert werden, wenn die Methode zur Berechnung der Wirtschaftsleistung (BIP) nach Belieben verändert werden kann und auch wird.

Da die Industrieländer unter schwachen Wirtschaftswachstumsraten leiden – welche auf den riesigen Schuldenüberhang zurückgehen –, haben die Staaten nun damit begonnen, die Berechnungsmethode für das BIP zu ändern. Eine rechnerische Erhöhung der Wirtschaftsleistung, verringert die Verschuldung in Relation zum BIP. Hier einige Beispiele, wie die BIP-Zahlen manipuliert werden:

Die italienische Regierung berücksichtigt ab diesem Jahr auch die Wirtschaftsleistung der Mafia und lässt deren Waren und Dienstleistungen mit ins BIP einfließen. Analysten gehen davon aus, dass diese Veränderungen bei der BIP-Berechnungsmethode dafür sorgen werden, dass das italienische BIP jedes Jahr um ein paar Prozentpunkte steigen wird.

Großbritannien hat sich dazu entschlossen, illegale Aktivitäten wie Schmuggel, Prostitution und Drogenhandel in die Wachstumswahlen einzubeziehen.

Die USA hat kürzlich das US-BIP plötzlich über Nacht um 3 Prozent höher ausgewiesen, indem immaterielle Werte wie zum Beispiel Lizenzgebühren und Entwicklungs-Ausgaben plötzlich in die Berechnung einbezogen wurden. In Folge wurden 470 Mrd. Dollar aus dem Statistik-Hut gezaubert. Dies entspricht in etwa der Wirtschaftsleistung Belgiens.

### 3. Der Zwang nach permanent steigenden Geld- und Kreditmengen

Das heutige Geldsystem hat die Marktwirtschaft sukzessive in einen „Kreditismus“ verwandelt. Ein auf Sparen und realen Investitionen aufgebautes Wirtschaften wurde von einem Wachstumswahn abgelöst, der nur durch ständig neue Kredite erreicht werden kann. Der Zwang zu permanent steigenden Geld- und Kreditmengen ist systematisch in „unserem“ Schuldgeld-System. Siehe SWM AG Video: „Ursache aller Finanzkrisen ist das Geldsystem“! [http://www.myvideo.de/watch/9516378/SWM\\_AG\\_Geldsystem\\_Kernursache\\_aller\\_Krisen](http://www.myvideo.de/watch/9516378/SWM_AG_Geldsystem_Kernursache_aller_Krisen)



Die Panik vor schrumpfenden Geldmengen und damit einhergehender Preisdeflation sind Symptome dieses Geldsystems. Eine ausgeprägte Kredit-Deflation hätte mittlerweile extrem unangenehme Auswirkungen (siehe [SWM AG Newsletter 06/2014](#)). Je stärker die Abhängigkeit von billigem Geld, desto schlimmer die Entzugserscheinungen.

Die Zentralbanken in den USA, Japan und Europa können einen spürbaren Renditeanstieg nicht zulassen. Stark steigende Zinsen könnten weder die Volkswirtschaften der Industrieländer noch ihre überschuldeten Regierungen verkraften. Die Notenbanken werden deshalb nicht weniger, sondern immer größere Mengen Anleihen aufkaufen müssen.

Bei der Deflation fallen die Schuldner und damit wechselseitig die Guthaben aus. Wenn man die Preisentwicklung von Gold und Silber während deflationärer Phasen der letzten 150 Jahre untersucht, stellt man fest, dass die beiden schuldenfreien Währungen, Gold und Silber, auch in Zeiten von Deflation überproportional stark an Kaufkraft gewonnen haben. Siehe SWM AG Interview mit Prof. Thorsten Polleit:

[http://www.myvideo.de/watch/9586406/SWM\\_AG\\_Geldsystem\\_Krise\\_ueberwunden](http://www.myvideo.de/watch/9586406/SWM_AG_Geldsystem_Krise_ueberwunden)

#### **4. Notenbanken werden weiterhin viel Geld drucken**

Die Fed nahm in den vergangenen vier Jahren Staats- und Hypothekenscheine in Höhe von 16 Prozent der amerikanischen Wirtschaftsleistung in die eigene Bilanz. Zugleich wuchs die US-Wirtschaft seit dem Amtsantritt von Obama im Januar 2009 real nur um durchschnittlich 1,075 Prozent pro Jahr, von einem Konjunkturaufschwung also keine Spur. Die Rahmenbedingungen in den Industrieländern – hohe Verschuldung, alternde Bevölkerung, gefährdete Banken – werden kaum mehr Wirtschaftswachstum zulassen. Somit werden die Notenbanken aus ihrer Rolle als Finanziers für Staatsanleihen nicht mehr herauskommen.

Weil Investoren allein, die Staatsdefizite durch Käufe von Anleihen nicht mehr finanzieren können, wird neues Geld gebraucht. Dieses Geld werden Zentralbanken schöpfen.

#### **5. Den Anleihen- Portfolios drohen riesige Kursverluste**

Wenn immer weniger Investoren die neue Anleihen kaufen wollen oder können, drückt die geringere Nachfrage auf die Kurse bestehender Anleihen. Im Gegenzug steigen deren Renditen (ausführliche Erläuterung siehe [SWM AG Newsletter 15/2013](#)).

Den Portfolios aus Staatsanleihen drohen somit gigantische Kursverluste. Ein weiterer Renditeanstieg würde das Eigenkapital der Fed in Höhe von 54 Milliarden Dollar gefährden. Nur noch 1,5 Prozent der Fed-Bilanzsumme ist mit Eigenkapital unterlegt. Die EZB kommt auf 3,8 Prozent, die Bank of Japan auf knapp zwei Prozent. Eine Notenbank die quasi überschuldet ist, läuft Gefahr, das Vertrauen in die eigene Währung zu zerstören. Schwindet das Vertrauen in Notenbanken und in die Zahlungsfähigkeit von Regierungen, dann bleibt als Alternative faktisch nur noch Gold und Silber. Siehe SWM AG Video über die Zukunft der Währungen von 2014 bis 2020: [http://www.myvideo.de/watch/9410148/SWM\\_AG\\_Inflation\\_2014\\_2020](http://www.myvideo.de/watch/9410148/SWM_AG_Inflation_2014_2020)

#### **6. Viele Gläubiger werden ihre Forderungen verlieren**

Staaten sind heute in einem Ausmaß verschuldet, das noch vor wenigen Jahren nicht vorstellbar war. Die Schulden sind mittlerweile bei vielen Staaten so hoch, dass sie unmöglich zurückgezahlt werden können. Wenn das zur Gewissheit wird, sind größere Verwerfungen die Folge, denn die Schuldenhöhe des Einen ist das Vermögen des Anderen.

Wenn der Schuldner sein Darlehen nicht zurückzahlen kann, verliert der Gläubiger sein vermeintliches Vermögen. Das gilt auch für Lebens- und Rentenversicherungen, deren Wert von der Rückzahlbarkeit der Staatsanleihen abhängt. Wenn europäische Südstaaten erklären würden, „wir können unsere Schulden nicht mehr zurückzahlen“, dann lösen sich die Kapitalversicherungsguthaben in Deutschland in Luft auf.

## 7. Gold und Silber ist schuldenfreies Geld

Gold und Silber kennt, wenn es physisch vorliegt, kein Counterpart-Risiko: Gold und Silber verkörpern, anders als Papiergeld, einen inneren Wert, keine bloße Hoffnung und kein möglicherweise uneinlösbares Versprechen. Anleihen oder Festgeldanlagen verbiefen dagegen nur Forderungen gegen heutzutage häufig bonitätsschwache Schuldner.

## 8. Dieses Geldsystem wird so wie jedes andere Schneeballsystem enden

Bestehende Schulden werden mit höheren, neuen Schulden bezahlt. Die Regierungen können die aufgenommenen Kredite nicht mehr zurückzahlen, da sie Jahr für Jahr mehr ausgeben, als einnehmen. Deshalb leihen sie sich immer mehr Geld und ihre Schulden steigen permanent. Man kann den meisten Irrsinn, der ständig um uns herum passiert, nur verstehen, wenn man die Funktionsweise des Geldsystems verstanden hat:

Geld entsteht durch Kredit. Der Kredit muss aber zuzüglich Zinsen zurückgezahlt werden. Das Problem: Die Geldmenge, die für die Zinszahlungen gebraucht wird, wird nicht erschaffen. Das bedeutet, es ist gar nicht möglich, dass alle Schuldner ihre Kreditverpflichtungen erfüllen können. Es fehlt die Geldmenge für die Zinsen! Das ist der große Betrug an den Bürgern. Viele Probleme heutzutage, sind eine Auswirkung dieses Betrugs.

Wenn die Geldmenge fehlt, die für die Zinsen der Kredite eigentlich gebraucht wird, kann man das etwa so illustrieren: Jemand leiht sich den einzigen Geldschein, den es gibt. Gleichzeitig geht dieser Kreditnehmer die Verpflichtung ein, diesen Geldschein plus Zinsen in einem Jahr zurückzuzahlen. Dass der Kreditnehmer hierzu nicht in der Lage ist, leuchtet jedem ein, denn es gibt ja, in diesem Beispiel, nur einen Geldschein.

Also muss ein weiterer Kredit ausgegeben werden, mit dem die Geldmenge erschaffen wird, die für die Zinszahlung des ersten Kredits benötigt wird. Hieran wird offensichtlich, dass die weltweite Gesamtverschuldung immer weiter ansteigen muss, weil die Geldmenge, die für die Zinszahlung notwendig ist, ständig durch neue Kredite erschaffen werden muss.

**Das Geldsystem ist deshalb ein Schneeballsystem, weil man die Schulden in ihrer Gesamtheit nie zurückzahlen kann!** Es läuft ein riesiger weltweiter Betrug, den vermutlich nur wenige Politiker bisher wirklich durchschaut haben (siehe [SWM AG Newsletter 04/2014](#)).

Um Zins und Tilgung für ihre Kredite zahlen zu können, nehmen die Staaten unaufhörlich neue Kredite auf. Die Staatsverschuldung wird immer weiter steigen. Damit dieses System nicht zusammenbricht, müssen die Staaten ständig neue, in der Summe höhere Kredite aufnehmen. Durch das unaufhörliche Bezahlen alter Schulden mit neuen Krediten, wird offensichtlich, dass die gesamte Welt ihr hart verdientes Geld in ein gigantisches Schneeballsystem investiert. **Sobald das Schuldenmachen aufhört, stürzt das System in sich zusammen. Siehe SWM AG Video: <https://www.youtube.com/watch?v=m14UhT1RM3g>**





## 9. Gold und Silber als Versicherung gegen Unfug von Regierungen

Investorlegende Marc Faber: „Der Besitz von physischem Gold ist für mich persönlich eine Versicherung gegen den Unfug, den Regierungen treiben. Im Worst-Case-Szenario, bei Staatspleiten oder Hyperinflation, werden die Regierungen nicht sagen: Oh, wir haben einen Fehler gemacht. Sie werden Schuldige suchen. Ich glaube nicht, dass die Vermögen von Privatpersonen dabei unangetastet bleiben“. Siehe SWM AG Video über Aussagen von Marc Faber: <https://www.youtube.com/watch?v=TiSgN1njlv8>

## 10. Inflationsschutz und Wertaufbewahrungsfunktion durch Edelmetalle

Papiergeld kann unbegrenzt vermehrt werden und verliert somit ständig an Kaufkraft. Der Dollar hat seit 1913, dem Gründungsjahr des FED-Systems, rund 97 Prozent seiner Kaufkraft verloren. Die Edelmetalle Gold und Silber haben sich über Jahrhunderte als Wertspeicher - frei von langfristigen Kaufkraftverlusten, bewährt (siehe [SWM AG Newsletter 03/2014](#)).

Die seit Ausbruch der Finanzkrise, in Form von frisch gedruckten Noten und Krediten, ins System gepumpten Geldmengen, übersteigen jede Vorstellungskraft. Es wäre naiv zu glauben, dass diese Buch- und Papiergeldinflation, nicht früher oder später, auch auf die Güter des täglichen Bedarfs durchschlagen und einen starken Kaufkraftverlust der gesetzlichen Zahlungsmittel bewirken wird.

Steigende Inflationsraten haben in der Vergangenheit den Gold- und Silberpreis gegenüber den verschiedenen Währungen nach oben getrieben. Die USA und die Eurozone sind bereits dazu übergegangen, die neuen Staatsschulden über die Notenpresse zu finanzieren – egal, ob direkt oder indirekt.

Gold und Silber sind zwei schuldenfreie Währungen, die über eine echte Wertaufbewahrungsfunktion verfügen und damit die Kaufkraft Ihres Geldes in der vor uns liegenden Zeit besser erhalten werden, als hochverschuldete Fiatwährungen (siehe auch [SWM AG Newsletter 04/2014](#)).

## 11. Buchgeld- und Papiergeldbesitzer werden mittelfristig Verlierer sein

Mittel- und langfristig gehört man als Buch- und Papiergeldbesitzer zu den Verlierern, weil dieses Schuldgeld das Saatkorn „Kaufkraftverlust“ in sich trägt (siehe [SWM AG Newsletter 04/2014](#)). Als Buchgeld bezeichnet man die Zahlen auf den Kontoauszügen, also die Guthaben bei Banken und Versicherungen. Dieses Buchgeld umfasst ca. 97 Prozent der Geldmenge und ist kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern stellt eine Forderung an die Bank oder Versicherung dar. Siehe das SWM AG Video über Aussagen von Prof. Thorsten Polleit: <https://www.youtube.com/watch?v=GE0fCMCgl8M>

Nur das Papier- und Münzgeld, also das Geld in Ihrem Geldbeutel, ist gesetzliches Zahlungsmittel. Das macht ungefähr nur drei Prozent der Geldmenge aus. Wenn Sie 100 Euro auf Ihr Bankkonto einzahlen, tauschen Sie gesetzliches Zahlungsmittel in eine Forderung gegen ein privates Unternehmen (Bank). Diese Forderung kann wertlos werden, falls die Bank eines Tages pleite ist. Bankguthaben sind somit Forderungen auf die Herausgabe von gesetzlichen Zahlungsmittel.

## 12. Kein Papiergeldsystem hat bisher überlebt

Seit über 2000 Jahren hat noch kein Papiergeldsystem überlebt. Sie gingen pleite und wurden dann neu erschaffen! Schon vor rund 250 Jahren sagte deshalb Voltaire: „Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem inneren Wert zurück – Null“.

## 13. Die „lautlose“ Schuldenreduktion

Staaten werden sich immer auf Kosten ihrer Bürger entschulden. Dazu gehört auch finanzielle Repression. Man versteht darunter eine Kombination von Maßnahmen, die zum Ziel haben, eine indirekte Reduktion der Staatsschulden durch gezielte Beeinflussung der Finanzierungskosten, herbeizuführen. Eine möglichst „lautlose Schuldenreduktion“ soll durch vielfältige Maßnahmen erreicht werden. Hier einige Beispiele:

Niedrige Zinssätze, besonders auf Staatsanleihen.

Negative Einlagezinsen erhöhen den Anreiz für Banken, in (aus ihrer Sicht) relativ risikoarme Wertpapiere zu investieren. Banken werden so ermutigt, Staatsschulden zu monetisieren. Das ist eine starke Inflationspolitik! (siehe [SWM AG Newsletter 06/2014](#)).

Negative Realzinsen: Eines der wichtigsten Ziele der finanziellen Repression ist es, die nominalen Zinssätze niedriger zu halten als die Teuerungsrate. Dies senkt die Zinsaufwendungen des Staates und trägt zur realen Reduktion der Schuldenlast bei. Des einen Freud', des anderen Leid: Weltweit verlieren Sparer so etwa 100 Milliarden Euro pro Jahr.

Die Erhöhung der Laufzeit ausstehender Staatsanleihen durch den Tausch kurzfristiger Laufzeiten in langlaufende, stellt eine zentrale Komponente der Finanzrepression dar. So wurde das Laufzeitprofil der Fed-Bilanz in den letzten Jahren dramatisch ausgeweitet. Eine Erhöhung der Laufzeit des Bondportfolios erhöht die Zinssensitivität. Das bedeutet: Wenn die Zinsen rasch ansteigen, würden umgehend exorbitante Buchverluste für die Notenbanken entstehen und negatives Eigenkapital ausgewiesen werden (ausführliche Erläuterung in [SWM AG Newsletter 15/2013](#)).

Konkrete Beispiele für Repressions-Maßnahmen im vergangenen Jahr:

Italien besteuert seit 1.2.2013 alle aus dem Ausland eingehenden Überweisungen mit 20 Prozent. Nur wenn man nachweisen kann, dass man keine Geldwäsche betrieben hat, erhält man sein Geld zurück. Die Beweislast liegt somit beim Steuerzahler.

In Polen wurde ein radikaler Schritt gewagt. Um die Verschuldungsquote um acht Prozent nach unten zu drücken, wurden private Pensionskassen enteignet. Der Hintergrund liegt darin, dass ab einer Verschuldungsquote von 55 Prozent automatisch Sparmaßnahmen ausgelöst werden. Durch die Enteignung von AXA, ING und Generali wurde die Schuldenquote um acht Prozent gedrückt. Gemäß dem polnischen Finanzminister „eröffne dies ein neues Verschuldungspotenzial für den Staat“.

## 14. Stabilität seit Jahrtausenden erprobt und erwiesen

Physisches Gold und Silber bieten die Möglichkeit, sich abseits des staatlich zwangsverordneten Schuld- und Schwundgeldes, eine Wertbasis zu schaffen, deren Stabilität seit Jahrtausenden erprobt und erwiesen ist.

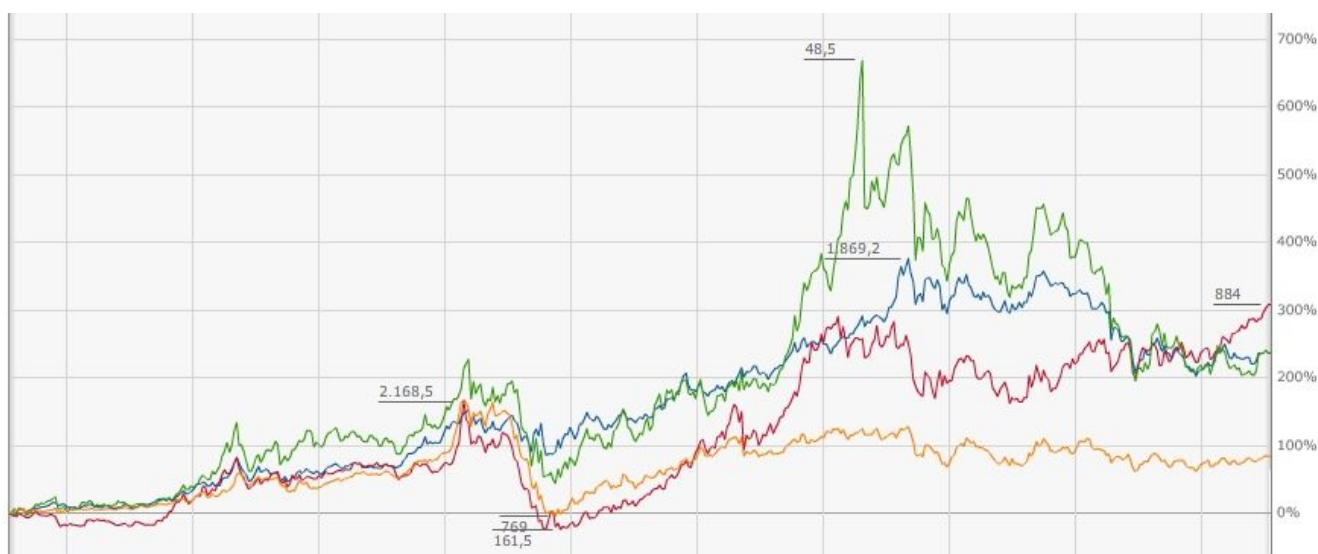


## Edelmetalle langfristig:

### Vergleich: letzte 10 Jahre

Linien im Chart	Edel- metall	22.07.04 <b>USD</b>	22.07.14 <b>USD</b>	Wertsteigerung in den letzten 10 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	<b>Palladium</b>	224,00	872,00	289%	14,56%
2 grün	<b>Silber</b>	6,34	20,86	229%	12,65%
3 blau	<b>Gold</b>	397,75	1307,25	229%	12,64%
4 orange	<b>Platin</b>	828,00	1485,75	79%	6,02%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



**Investmentlegende Dr. Marc Faber über Gold und Silber:**

**„Intelligente Menschen sehen schon, dass, wenn man die Geldmenge erhöht, eine Papierwährung gegenüber einer Währung, die nicht erhöht werden kann, verliert.“**

Siehe hierzu die SWM AG Videos:

[1. Geldsystem-Krise: warum physische Edelmetalle wichtig sind \(SWM AG\)](#)

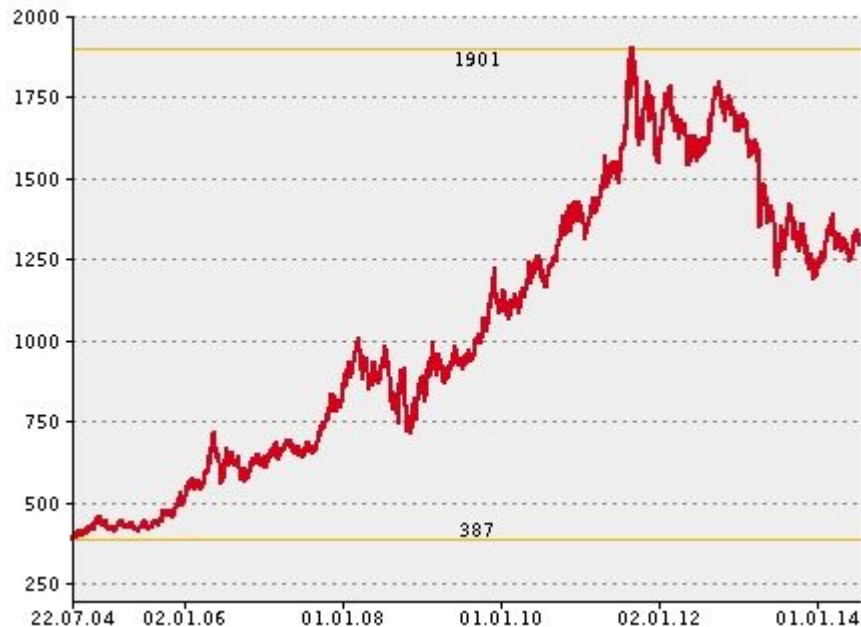
[2. Finanzexperten erklären: Tag X für das Geldsystem kommt \(SWM AG\)](#)



## Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 70 % gegenüber Gold in den letzten zehn Jahren!

### 1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren ver-3-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung. Zwischenzeitliche Kursrücksetzer, wie zuletzt, ändern daran nichts.

Der Anstieg von 397 USD auf **1.307 USD** innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 12,64 %**.

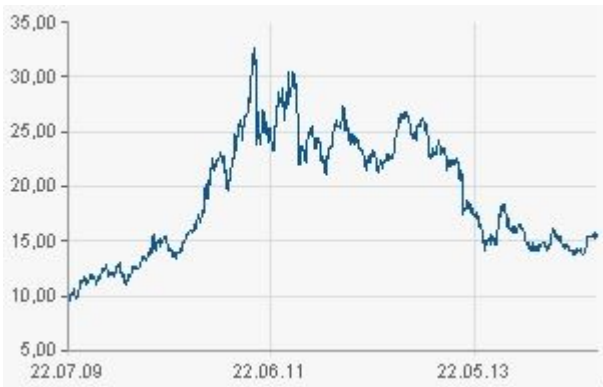
Vor 10 Jahren bekam man für **1.307 Dollar** noch **3,3 Unzen** Gold. Im Juli 2014 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund **70 Prozent** innerhalb von nur 10 Jahren.



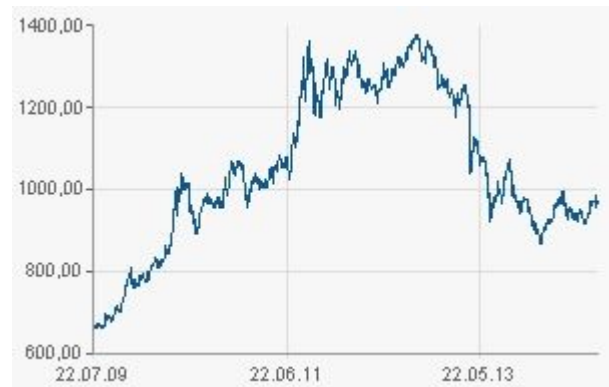
**Edelmetalle aktuell - Stand 22.07.2014**

**1 Unze Silber in Euro**



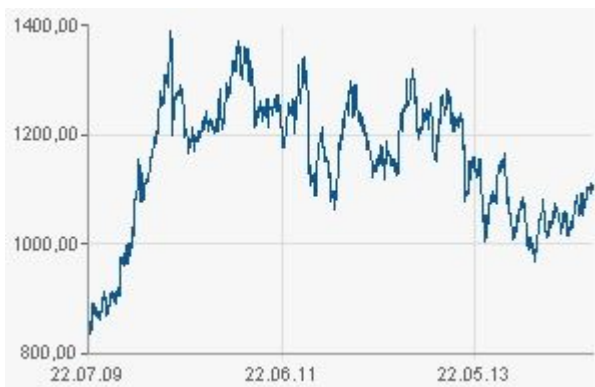
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 60 Prozent**

**1 Unze Gold in Euro**



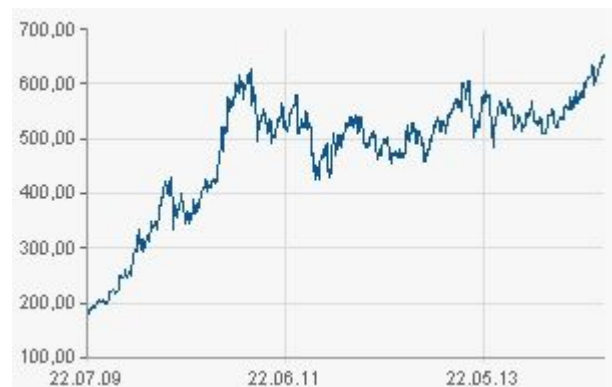
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 45 Prozent**

**1 Unze Platin in Euro**



**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. 33 Prozent**

**1 Unze Palladium in Euro**



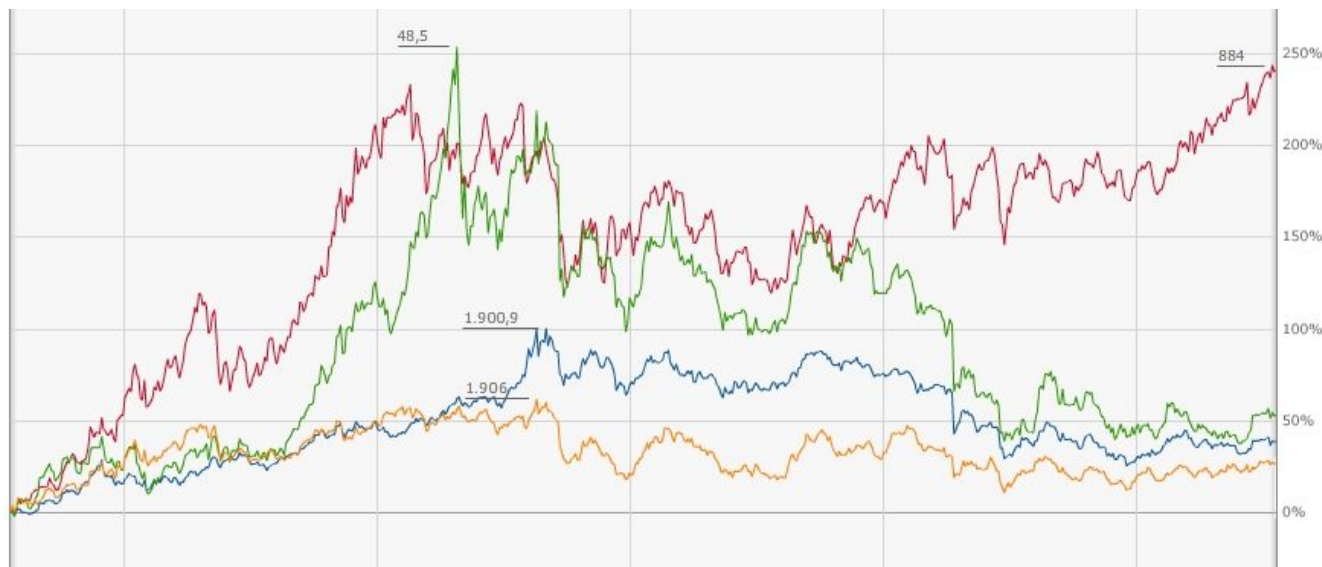
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 259 Prozent**

## Edelmetalle mittelfristig:

### Vergleich: letzte 5 Jahre

Linien im Chart	Edel- metall	22.07.09 USD	22.07.14 USD	Wertsteigerung in den letzten 5 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	<b>Palladium</b>	254,00	872,00	243%	27,98%
2 grün	<b>Silber</b>	13,40	20,86	56%	9,26%
3 blau	<b>Gold</b>	948,25	1307,25	38%	6,63%
4 orange	<b>Platin</b>	1166,00	1485,75	27%	4,97%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



Das Newsletter-Archiv der SWM AG finden Sie [hier](#)

Den Video-Kanal der SWM AG finden Sie [hier](#)

Tagesaktuelle Edelmetall-Preise gibt es [hier](#)

### Impressum:

SWM AG - Customer Service - Altenbach 1 - FL-9490 Vaduz

eMail: [service@sev.li](mailto:service@sev.li)

Website: <http://www.sev.li>

Tel: +423 - 2 300 182



[SWM AG auf Twitter](#)

[SWM AG auf Youtube](#)

[SWM AG auf Google+](#)